

Wir machen Schifffahrt möglich.



Anna und Mark an der Wasserstraße







Anna und Mark verbringen zusammen mit ihren Freunden Jonas und Klara einen Tag am Fluss. Die Eltern der Kinder sind natürlich auch dabei. Nach einem ausführlichen Picknick am Ufer geht es endlich los. Alle haben sich schon sehr auf diesen Tag gefreut. Die beiden Familien wollen eine kleine Wanderung am Fluss machen.

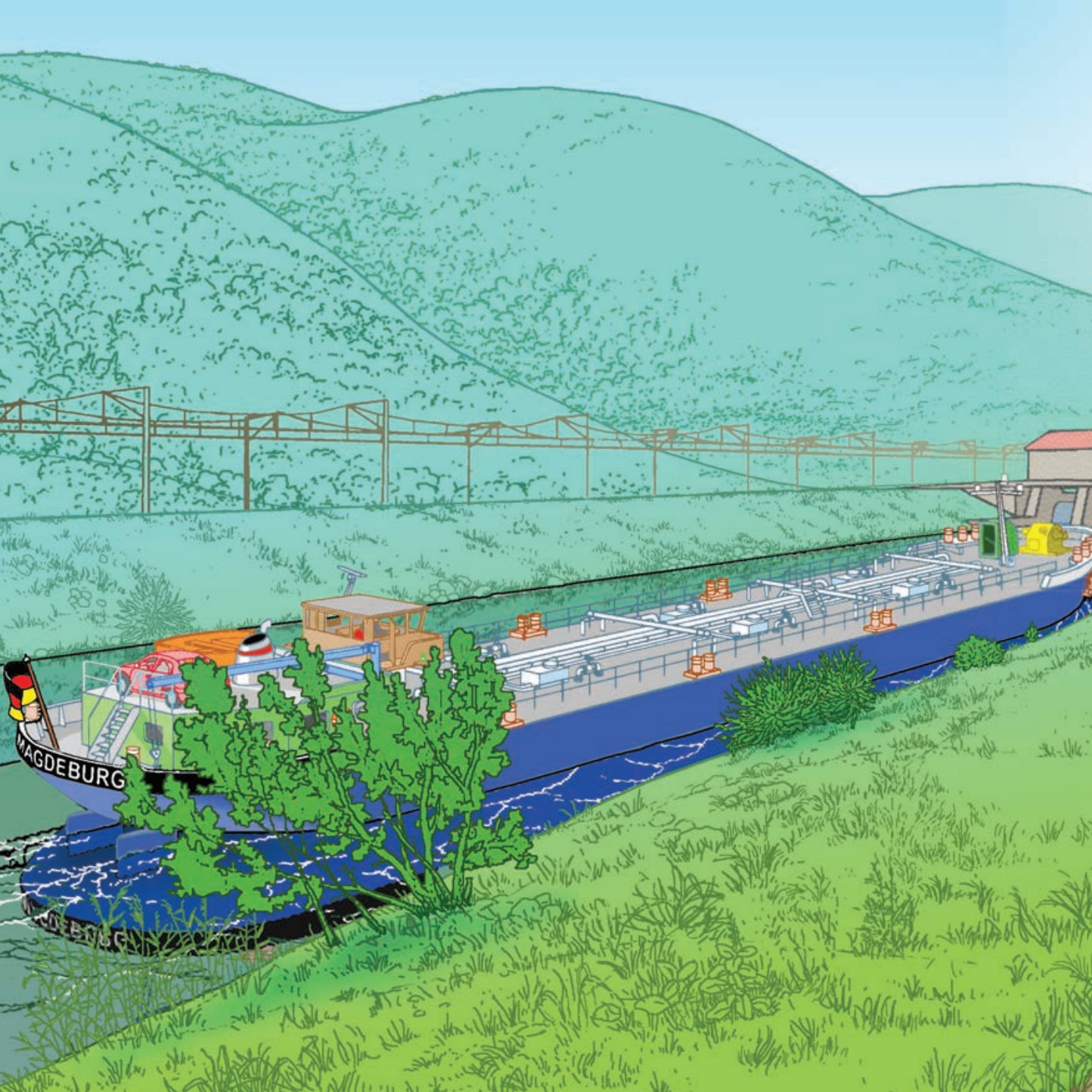
Die Mama von Klara und Jonas ist Bauingenieurin im Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt. Sie heißt Tanja und hat versprochen, den Kindern viel zu zeigen und zu erklären.



Bereits nach einigen Metern gibt es viel zu sehen. Über den Fluss führt eine Brücke. Dort fahren viele PKW und LKW. Es ist die Autobahn. Ein Güterzug fährt am gegenüberliegenden Ufer vorbei. „Seht mal, das lange Schiff mit den großen bunten Boxen!“, ruft Mark. Er weiß, dass das Container sind, und erzählt den anderen, dass so ein Schiff über 100 Container transportieren kann.

Jonas ist ganz fasziniert von der Größe des Schiffs und Klara sagt: „Gut wäre es, wenn noch mehr Container auf Schiffen transportiert würden. Dann wäre oben auf der Autobahn nicht so viel Verkehr.“ Alle stimmen Klara zu.

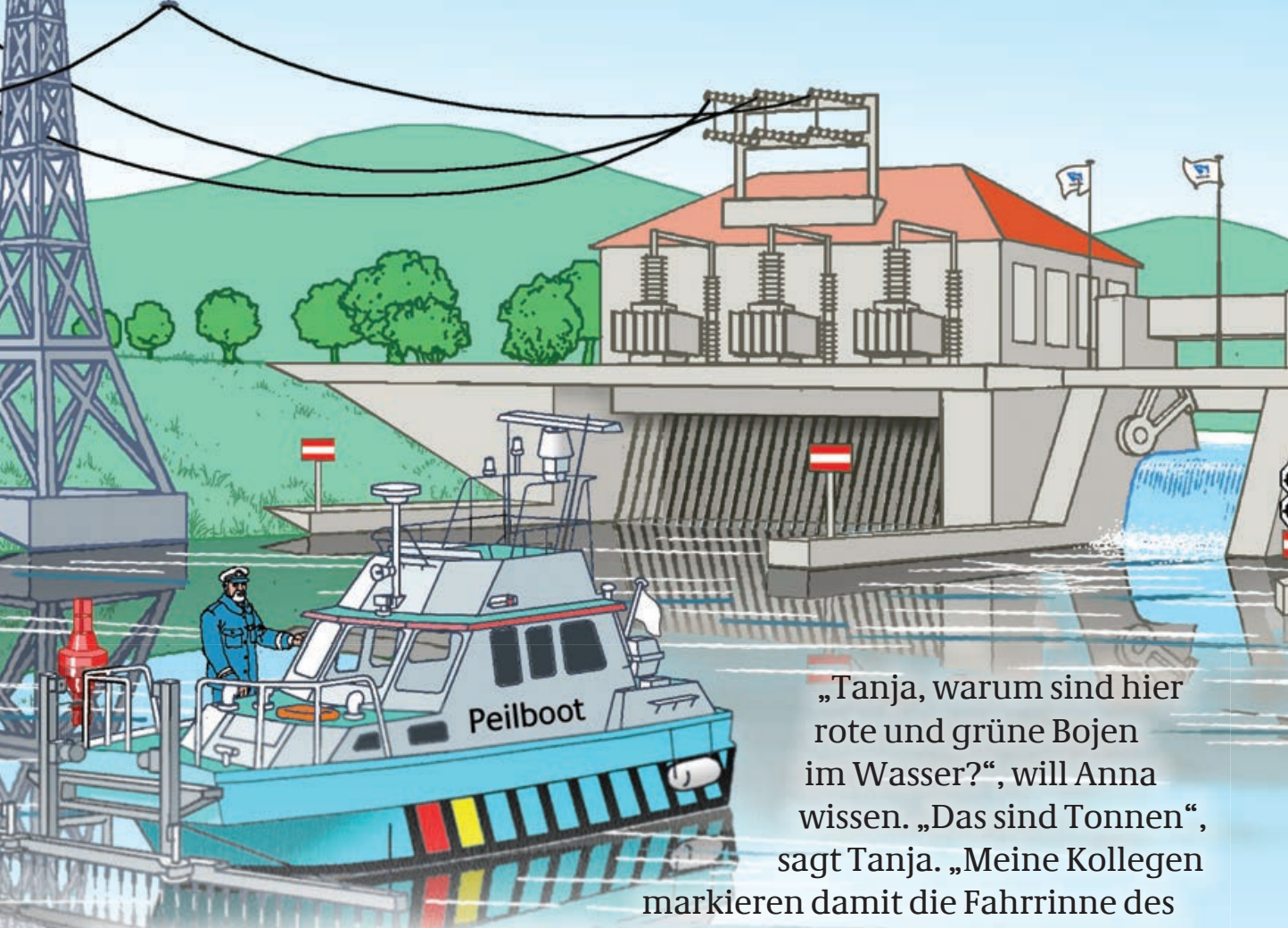




Kurze Zeit später kommt schon das nächste Schiff. Tanja erklärt den Kindern, dass dies ein Tankmotorschiff ist: „Es kann flüssige oder gasförmige Güter, zum Beispiel Benzin, Heizöl oder Erdgas, transportieren. Diese Schiffe haben eine doppelte Hülle, damit bei einem Unfall die gefährlichen Stoffe nicht in das Wasser kommen.“

„Dann ist es ja gut, dass diese gefährlichen Stoffe mit dem Schiff transportiert werden. Auf dem Wasserweg passieren nämlich die wenigsten Unfälle“, sagt Klara stolz.

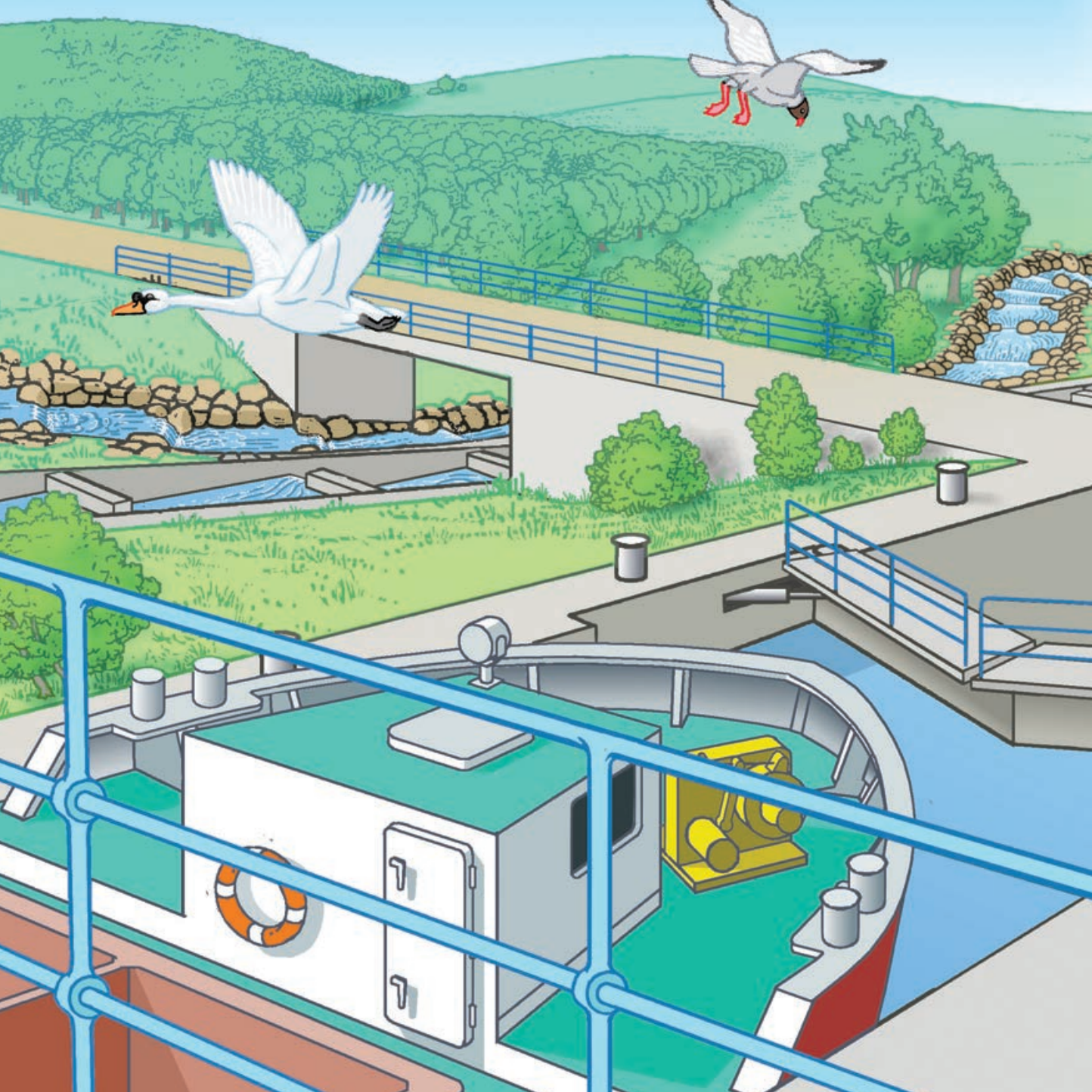




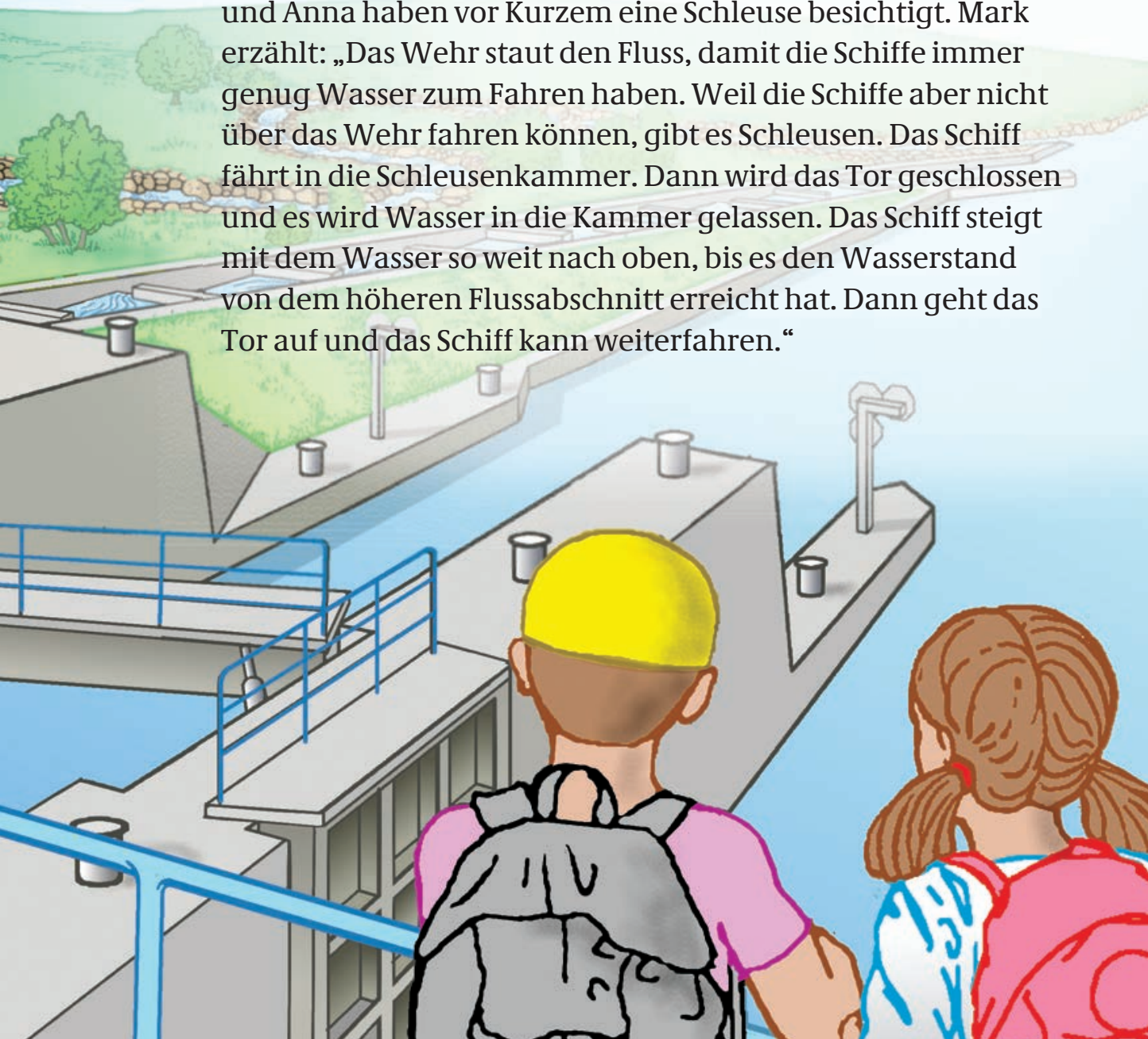
„Tanja, warum sind hier rote und grüne Bojen im Wasser?“, will Anna wissen. „Das sind Tonnen“, sagt Tanja. „Meine Kollegen markieren damit die Fahrrinne des

Flusses. Der Schiffsführer orientiert sich an ihnen. Er muss zwischen den roten und grünen Tonnen fahren. Fährt das Schiff mit der Strömung des Flusses, ist die rote Tonne rechts und die grüne Tonne links.“ Tanja zeigt auf das Peilboot: „Es misst mit einem Echolot die Tiefe des Wassers. So wird festgestellt, ob sich Hindernisse auf dem Wassergrund befinden. Meine Kollegen haben schon Fahrräder, Kühlschränke und sogar Autos aus dem Fluss geholt!“.





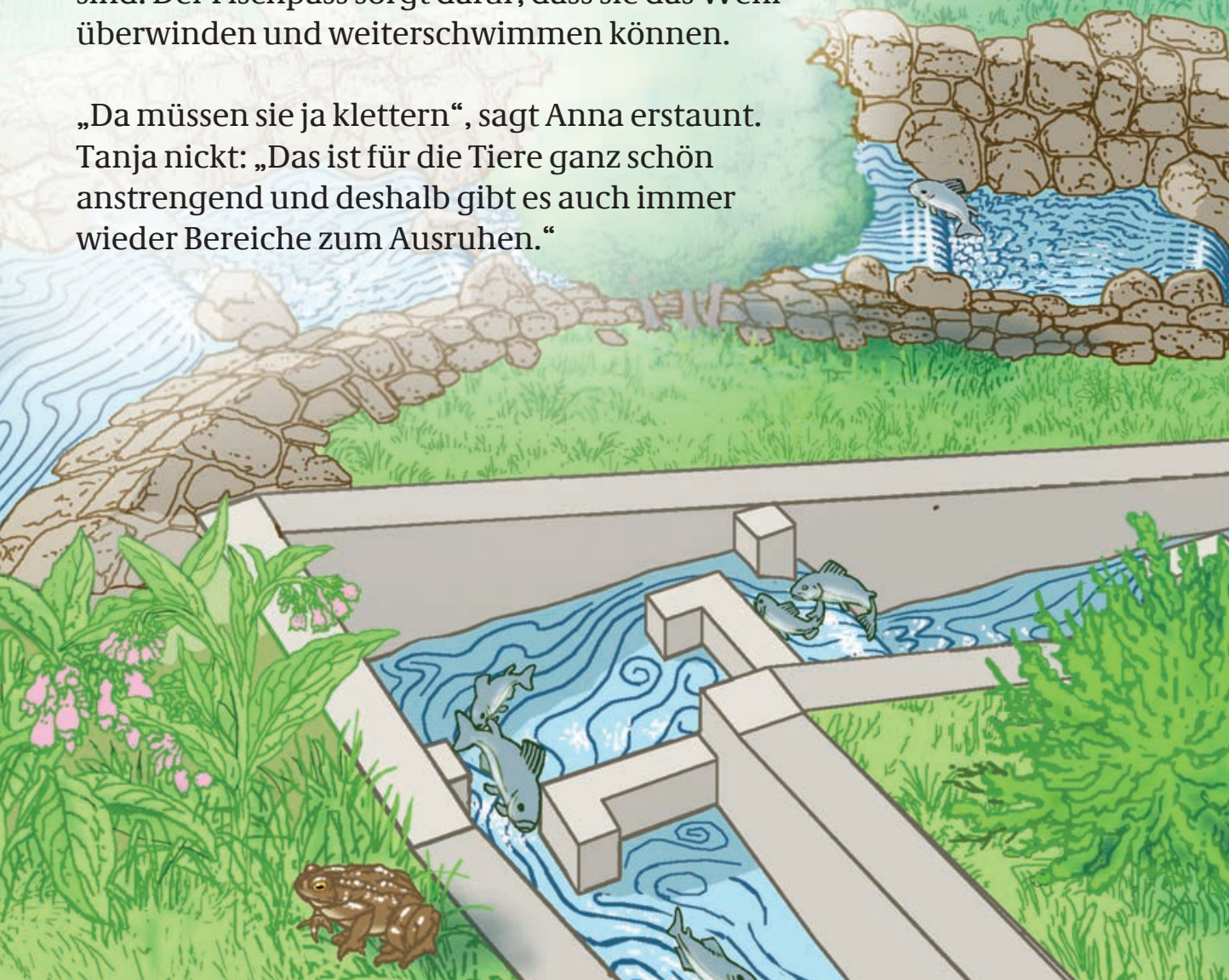
„Wisst ihr, wie eine Schleuse funktioniert?“, fragt Tanja. Mark und Anna haben vor Kurzem eine Schleuse besichtigt. Mark erzählt: „Das Wehr staut den Fluss, damit die Schiffe immer genug Wasser zum Fahren haben. Weil die Schiffe aber nicht über das Wehr fahren können, gibt es Schleusen. Das Schiff fährt in die Schleusenkammer. Dann wird das Tor geschlossen und es wird Wasser in die Kammer gelassen. Das Schiff steigt mit dem Wasser so weit nach oben, bis es den Wasserstand von dem höheren Flussabschnitt erreicht hat. Dann geht das Tor auf und das Schiff kann weiterfahren.“



„Und die Fische schwimmen dann wieder zurück?“, fragt Jonas. Tanja lacht und sagt: „Nein, dafür gibt es hier den Fischpass.“

„Sieht aus wie eine Treppe“, meint Jonas. Tanja erklärt den Kindern, dass viele Fische, wie Lachse oder Aale, Wanderfische sind. Der Fischpass sorgt dafür, dass sie das Wehr überwinden und weiterschwimmen können.

„Da müssen sie ja klettern“, sagt Anna erstaunt. Tanja nickt: „Das ist für die Tiere ganz schön anstrengend und deshalb gibt es auch immer wieder Bereiche zum Ausruhen.“







Die Familien wandern weiter am Fluss. „Was sind denn das für riesige Zungen, die in den Fluss reichen?“, will Mark wissen. „Das sind Buhnen und Leitwerke“, erklärt Tanja. „Diese sorgen dafür, dass die Schiffe auch bei niedrigem Wasserstand noch gut fahren können.“

Dann zeigt sie auf die Felder zwischen den Buhnen: „In den geschützten Buchten können sich Wasserpflanzen ansiedeln. Die Fische legen ihren Laich ab und es bilden sich auch Muschelbänke. Betreten sollte man die Buhnen auf keinen Fall! Die Strömung ist an der Spitze sehr gefährlich und man stört die Tiere.“





„Da drüben ist ja ein Wald!“, ruft Jonas. Sein Vater erklärt, dass das ein Auwald ist: „Ein Auwald ist wichtig als Schutz vor Hochwasser. Dieses ist sehr gefährlich, denn es kann ganze Städte überfluten. Steigt das Wasser, wird ein Teil des Auwalds überschwemmt. Dort kann das Wasser versickern. Gleichzeitig sind Auwälder ein wichtiger Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Zusätzlich werden an besonders gefährdeten Stellen auch Deiche gebaut. Die halten das Wasser zurück“, sagt er und deutet auf den Deich, auf dem sie alle stehen.

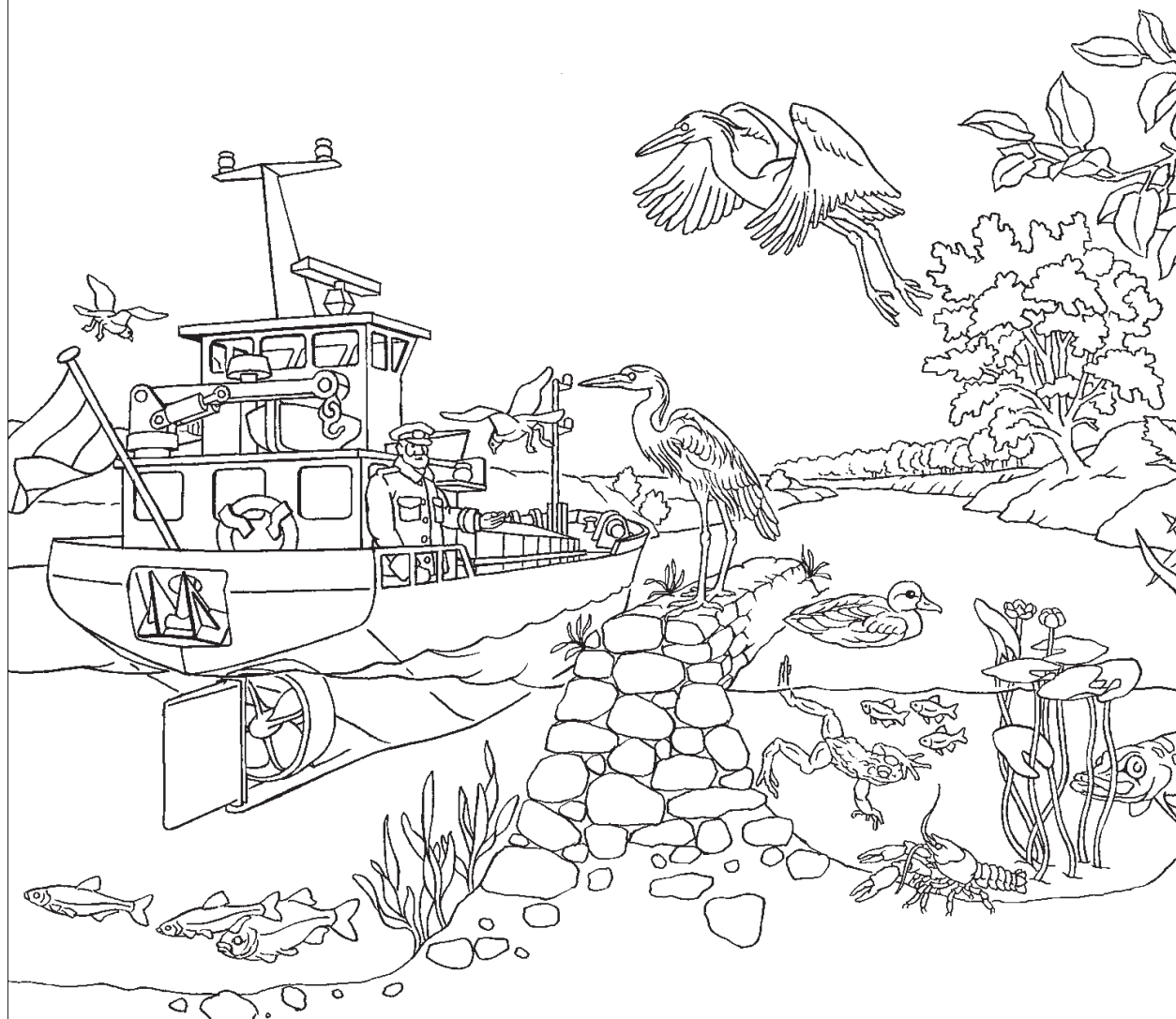




Nun sind alle am Ziel angekommen. In dem schönen Lokal am Fluss gibt es für die Kinder ein großes Eis. Allen hat der Ausflug viel Spaß gemacht. Jonas sagt: „Nun weiß ich, warum man einen Fluss auch Wasserstraße nennt. Guckt mal, da kommt schon wieder ein Schiff, diesmal mit riesigen Kiesbergen beladen.“ Anna fragt Tanja, was sie in ihrem Beruf noch alles macht. Vielleicht möchte sie auch einmal Bauingenieurin werden.



Vielfalt an der Wasserstraße





Herausgeber

Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt

Am Propsthoof 51, 53121 Bonn

E-Mail: gdws@wsv.bund.de

www.wsv.de

Bezug über: info@wsv.bund.de

Weitere Informationen für Kinder: www.schifffahrtsschule.wsv.de

Text und Redaktion

Öffentlichkeitsarbeit GDWS (Stand 10/2019)

Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt (Öffentlichkeitsarbeit)

N-Komm – Agentur für Nachhaltigkeits-Kommunikation, www.nkomm.eu

Design

N-Komm – Agentur für Nachhaltigkeits-Kommunikation, www.nkomm.eu

Illustrationen

Johannes-Christian Rost

Gedruckt auf Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes kostenlos herausgegeben. Sie darf nicht zur Wahlwerbung verwendet werden.

